

### Zu VII 2 e 1. Verhungern gesunder Tiere infolge ungeeigneten Futters.

Ein drastisches Beispiel hierfür bildet die bereits mehrfach erwähnte Fütterung der Gen. IV 4 und V 5 mit *Chamaecyparis*. Meine Vermutung, daß unterernährte L bedeutend längere Zeit zur Verwandlung brauchen würden, hat sich hiernach völlig bestätigt. Es sei hier nochmals hervorgehoben, daß die Größe der IV 4-J, der „Hungerexemplare“, durchaus der normalen entsprach, während sonst häufig ungeeignete Nahrung Zwergformen hervorruft. Auch wurden es alles Weibchen, während sonst unter Kummerformen die Männchen stark überwiegen. (Die wenigen mir bisher bekannt gewordenen Männchen unserer Art sind stets mitten unter gut gefütterten Tieren aufgewachsen!)

### Zu VII 2 h a. Vergiftung durch verdorbenes Futter.

Ob die erwähnten 6 Todesfälle von relativ sehr jungen J in der Hitzeperiode vom 21. VII.—14. VIII. 1911 unter diese Rubrik (verdorbenes) oder unter VII 2 e 1 (zu trockenes Futter) einzureihen sind, weiß ich nicht; es kann beides zugleich der Fall gewesen sein.

Jedenfalls habe ich noch mehrfach festgestellt, daß der alles, selbst Giftpflanzen und Schachtelhalme, fressende *Dixippus* durch verschimmeltes oder sonst verdorbenes Blattwerk leicht sehr ernste, ja tödliche Schädigungen davon trägt.

### Zu VIII 2 d. Experimente mit stark-riechenden Stoffen.

dd. Gurkengeruch. Gurken sind bekanntlich ein Mittel, die lästigen Schaben (auch Schwaben, Russen und Preußen [in Oesterreich] genannt: *Blatta* und *Periplaneta* sp.) zu vertreiben; es schien daher angebracht, auch einmal ihre Wirkung auf *Dix.* zu erproben. So tat ich am 19. IX. 1911 um 3 Nachm. ein größeres Stück Gurkenschale in eine geräumige Schachtel und setzte eine V 5-J hinein. Bald merkte ich am Krabbeln, daß das Tier seine Schutzstellung, in der ich es hineingelegt, aufgegeben hatte, Um 5½ fand ich ein überraschendes Ergebnis: das Tier hatte vier Eier abgelegt (auch ein Exkrement!) Es war sehr lebhaft und wollte durchaus aus der Schachtel heraus. Am nächsten Morgen waren 7 Eier da: fast eine Rekordleistung! Doch hatte das Tier nichts von der Gurkenschale gefressen. Am 2. Tage hatte es 5 Eier gelegt und ein halbes mit hineingelegtes Ampelopsisblatt gefressen, von der mittlerweile stark zusammengeschrunpften Gurkenschale aber nichts. Am 3. Tage waren 2 Eier da; eine frische Gurkenschnitte wies das sichtlich hungrige Tier mit Abscheu zurück. Der Geruch war ihm offenbar unangenehm, obwohl nicht gesundheitsschädlich. Die 4 Kontrolltiere hatten 13 Eier, also im Mittel eins 3⅓ pro Tag abgelegt. Am 4. Tage hatte das isolierte Tier 5 neue Eier gelegt; im Durchschnitt also 5 täglich, d. h. mehr als seine Genossen bei gewöhnlichem Futter (*Vitis* sp.)! 5. Versuchstag: 4 Eier gelegt, ein ganz feuchtes Exkrement; muß also etwas von der Gurke gefressen haben! — 6. Tag: etwas matt, kein Ei da. Frißt, obwohl sichtlich ungerne, vor meinen Augen etwa ½ qcm. einer frischen Gurkenschnitte! Damit war also das Ziel erreicht. — Von da ab fraß das Tier täglich von Gurkenschnitten und legte auch wieder alle Tage 3—4 Eier, hatte sich also an das Futter gewöhnt, obwohl ihm der Geruch anscheinend immer noch nach wie vor zuwider war. — Später gab ich dem Tier

Zwiebel, die es erst gleichfalls mit Abscheu zurückwies und dann doch fraß (im Scheibenform). Dies Futter bekam aber weniger: das Tier hörte auf, Eier zu legen und starb am 31. X. 11.

### Zu VIII 3 b 10. KT II.

Das KT II kam von April 1910 ab in einen Keller dessen Temp. langsam von etwa 10° auf 15° C. stieg. Wie bereits in Tab. 24 (nachträglich) angegeben, verzögerte sich die III. Htg. ganz außerordentlich: sie fand erst 156 Tage nach der II. statt! Zwischen III. und IV. Htg. lagen „nur“ 43 Tage, von da ab bis zur V. Htg. hätte es mindestens 65 Tage gedauert, doch starb die L<sub>1</sub>, ehe sie dies Stadium (L<sub>5</sub>) erreichte, also nach 310-tägigem Larvenstadium. Ich hatte sie zuletzt meist mit der schon mehrfach erwähnten *Chamaecyparis pisifera squarrosa* gefüttert. — Es dürfte hiernach, da der Tod wohl nur auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist, ein leichtes sein, Stabheuschrecken ein Jahr und darüber im L-stadium zu halten; schon in kühleren Zimmern beträgt es ja nach Angaben anderer Züchter ein halbes Jahr und darüber.—Wollte man annehmen, daß es gelänge, durch tiefe Temp. die Entwicklung in dem hohen Grade zu verlangsamen, wie bei KT II zwischen II. und III. Htg., so würde das L-stadium sich auf 2½ Jahre ausdehnen lassen!

### Zu VIII 3 b 11. GT.

Am 1. II. 1910 erhielt das GT aufgelöstes Bromsalz. Es fraß darnach 3 Tage lang nichts; entleerte inzwischen aber anfangs reichlich tief-schwarz, dann helle Exkremente; vom 4. bis 7. II. fraß es wieder etwas, ging aber doch am 11. II. ein. Es hatte nur noch ein Ei, am 5. II. gelegt.

(Schluß folgt.)

## Offener Brief an die Entomologen von Württemberg, Baden und Hohenzollern.

Mit der Zusammenstellung einer neuen Fauna von Württemberg einschließlich Baden und Hohenzollern beschäftigt, erlaube ich mir an die Herren Sammler von Schmetterlingen die freundliche Bitte zu richten, mir mit Mitteilungen an die Hand zu gehen, da die Arbeit, auch geographisch zu lückenhaft ausfallen dürfte wenn man nur seine eigenen Erfahrungen verwerten wollte.

Ganz abgesehen davon, daß viele Arten lokal und von einer Person nicht immer als Beute erlangt werden können.

Interessant sind mir nicht nur die selteneren Falter, auch die allergewöhnlichsten Schmetterlinge sollen in einer faunistischen Arbeit Erwähnung finden.

Wenn ich höflich bitten dürfte, den Notizen den Tag, Monat und Jahreszahl beizufügen, nebst der enger begrenzten Lokalangabe wo der Schmetterling ♂ oder ♀ gefangen wurde. Auch der Namen des betreffenden Sammlers darf unter keinen Umständen fehlen, wie nachstehende Beispiele zeigen.

### *Parnassius mnemosyne* L.

2. Juni 1911 ♂♂ und ♀♀ in Anzahl erbeutet.  
U r a c h, Wasserfall. H u g o R e u s s.

### *Colias edusa* aber. *helice* Hb.

12. Oktober 1908, Waldburg, Böblingen 1 Stück;  
11. Oktober 1911, Heide bei Plattenhardt 2 St.  
A. H a r s c h, Rechnungsrat.

**Stauropus fagi L.**

20. Juni 1904, Hasenberg bei Stuttgart, Lichtfang 1 ♂.  
Victor Calmbach.

**Ptilophora plumigera Esp.**

2. Juni 1907 an Ahorn, Raupen erbeutet bei Illingen und Enzingen.  
Ingenieur Roth.

Bei Eulen ob am Licht oder am Köder erbeutet, auch bei den Spinnern und Schwärmern sind mir detaillierte Angaben ob am Licht usw. erwünscht.

Gern nehme ich auch Notizen über den Fund von Raupen, ebenfalls mit Datum und Namen versehen. Auch von früheren Jahren sind mir Mitteilungen sehr erwünscht, welche auf den Fundortetiketten der Falter ja leicht abgelesen werden können. Es ist natürlich von großer Wichtigkeit, daß nur richtig bestimmte Schmetterlinge dazu verwendet werden.

Recht zahlreicher Beteiligung entgegengehend, sage ich im Voraus meinen besten Dank.

Mit entomologischem Gruß

Victor Calmbach, Stuttgart, Rosenstr. 23 I.

**Neue Literatur.****Geradflügler.**

(Orthoptera).

Der größte Teil aller Insektenfreunde neigt sich stets mehr und mehr dem Studium der Schmetterlinge oder Käfer zu, und befaßt sich eingehender mit deren Biologie und Systematik. Nur verhältnismäßig wenige sammeln andere oder gar alle Insektenordnungen. Zweifellos liegt hierin eine gewisse Einseitigkeit, die im Interesse der Wissenschaft sehr zu bedauern ist. Wie fast jeder schon gefunden hat, wird dem Entomologen durch seine Studien Auge und Beobachtungsgabe in einer Weise geschärft, die bei Vielen ganz bewunderungswürdig wird, warum soll ein so entwickeltes Talent nur den Lepidopteren und Coleopteren zukommen, warum werden alle andern Insektenordnungen stiefmütterlich behandelt? Abgesehen vom Glanz, Farbenpracht und der Lieblichkeit der Schmetterlinge mit ihrem leichten tänzelnden Fluge, ungeachtet des vielschillernden und hochdifferenzierten Artenreichtums unter den Käfern bieten doch andere Ordnungen auch viel biologisch-Interessantes, das einer eingehenderen Pflege wert wäre?

Der Hauptgrund für dieses Mißverhältnis ist wohl der Mangel an einem geeigneten Bestimmungswerke gewesen, die für die Mehrzahl der anderen Insektenordnungen bisher fehlten. Seit jedoch seit etwa drei Jahren das Tümpel'sche Werk \*) über „Die Geradflügler Mitteleuropas“ in neuer wohlfeiler zweiter Ausgabe erschienen ist, haben die Freunde dieser Ordnung bedeutend an Zahl zugenommen, und Zweck dieser Zeilen soll es sein, Insektenfreunde von neuem auf diese abwechslungsreiche Insektengruppe hinzulenken.

Bei der Durchsicht unseres neuesten Mitgliederverzeichnis konnte ich nur wenig Orthopteren- bzw. Odonatenspezialisten finden und glaube ich, daher annehmen zu dürfen, daß ein kurzer Hinweis

\*) Dr. R. Tümpel: Die Geradflügler Mitteleuropas neue billige Ausgabe mit einem Anhang „Neuere Beobachtungen“. Verlag von Friedrich Emil Perthes, Gotha 1908. Preis broschiert Mk. 15, gebd. Mk. 17.

zur Anregung zu diesem trefflichen Buche vielen sehr willkommen sein wird.

Bei seinem Erscheinen ist das Tümpel'sche Werk von allen Zeitschriften und der gesamten naturwissenschaftlichen Presse aufs Freudigste begrüßt worden. Die vorliegende zweite Auflage, die als wohlfeile Neuauflage der im Jahre 1901 erschienenen ersten Auflage erschienen ist, gleicht dieser fast vollkommen, nur enthält sie noch einen Anhang über neuere Beobachtungen. Das Werk behandelt nicht nur die eigentlichen Geradflügler (Ohrwürmer, Schaben, Gespensterheuschrecken, Feldheuschrecken, Laubheuschrecken, Grillen), sondern auch alle die Gruppen, die man nach neueren entwicklungs geschichtlichen Forschungen unter dem Begriff der Geradflügler im weiteren Sinne zusammenfaßt, vor allem die amphibiotischen Pseudoneuropteren (Libellen, Eintagsfliegen, Perliden) und weiterhin die Psociden oder Holzläuse (Pseudoneuroptera corrodentia) und reiht noch die Gruppe der Blasenfüße (Physopoda, Thysanoptera), diese eigentümliche Familie, die ja auch hierher gehört und leider so vielen Insektenfreunden wenig bekannt ist, an.

Wie man sieht bietet das Buch eine Fülle des Interessanten; neben den biologischen Daten gibt der Text in kurzer klarer Weise eine Beschreibung der behandelten Individuen und klärt die morphologischen Beziehungen auf.

Durch dichotomische Tabellen, die es ermöglichen mit Hilfe der Artbeschreibungen, jedes Tier einwandfrei bestimmen zu können, sind dem Werke 20 farbige und 3 schwarze wirklich meisterhaft ausgeführte Tafeln beigelegt, die jeden Naturfreund und Entomologen direkt entzücken und unbedingt das Gefühl herausfordern, jene zierlichen und anmutigen Wesen sammeln zu müssen.

Jeder Gruppe ist in eingehender Weise ein Kapitel angegliedert, wie und wo man die Insekten bzw. ihre Larven suchen soll, wie man die Tierchen fängt, präpariert etc., kurz alles was der Insektenfreund beim Studium der Orthopteren wissen möchte.

Es ist ein Lehrbuch und Bestimmungswerk zugleich geworden, das die wärmste Empfehlung verdient.

Dr. N.

**Naturschutztag.**

Am 29. Oktober 1911 fand in Frankfurt a. M. die zweite Hauptversammlung des Vereins Naturschutzpark statt, die aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs sehr stark besucht war. Durch die rege Tätigkeit der Geschäftsstelle in Stuttgart und die Bemühungen der Sonderausschüsse ist der Naturschutzparkgedanke bereits in die weitesten Kreise getragen — und man darf wohl sagen — volkstümlich gemacht worden. Wie er überall gezündet und welchen Anklang er gefunden hat, geht deutlich genug aus den mitgeteilten Zahlen hervor. Gegründet von 87 Naturfreunden im Oktober des Jahres 1909 betrug die Mitgliederzahl am Ende des ersten Vereinsjahres 2273 mit 201 korporativ angeschlossenen Vereinen. Heute beträgt die Zahl der Mitglieder 10 276 mit Einschluß von rund 450 Vereinen mit zusammen 400 000 Mitgliedern. Die Einnahmen im ersten Jahre betragen Mk. 39 731 und im zweiten bereits Mk. 124 204. Die Bewilligung einer Lotterie war in Berlin zunächst abgelehnt worden, jedoch durfte Herr Landrat Ecker S. M. dem Kaiser persönlich Vortrag halten, worauf der Monarch, der

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Calmbach Victor

Artikel/Article: [Offener Brief an die Entomologen von Württemberg, Baden und Hohenzollern 186-187](#)